



SIEBENQUELL

Tiefer sehen und gesegnet sein



QUELLENANGABE: ROSEMARIE MONNERJAHN, APRIL 2015

»Die Schönheit der Welt ist das erste Zeugnis des Segens.«, sagt John O'Donohue.*

Wenn wir sie wahrnehmen mit unseren Sinnen und aufnehmen in unsere Seele, dann erspüren wir in der Tiefe, dass Freundlichkeit in allem wohnt und uns umgibt. Wir sind von Segen umgeben.

Doch geben wir ihm die Chance, uns anzurühren und in uns zu wirken? Wir bewegen uns von zu Hause fort zu den vielfältigen Terminen unseres Alltags, meist beschäftigt mit dem, was vor oder gerade hinter uns liegt. Wir grübeln über das, was war, sorgen uns um das, was kommen könnte, fühlen uns gehetzt oder stöhnen über zu langsames Vorwärtkommen. Hin und wieder mag uns gerade jetzt im Frühling das frische Grün auffallen, ein blühender Magnolienbaum, Apfelblüten oder Rapsfelder – ja . . . schön – und?

Dabei sehnen wir uns danach, freundlich angeschaut zu werden, Segen zu empfangen, wieder einmal unsere Würde zu ahnen. Doch neigen wir dazu, dies nur auf einzelne, meist Wendepunkte unseres Lebens zu beschränken. Dann erbitten wir Segen für unsere Kinder, in schwerer Krankheit, vor einer großen Reise oder zum Gelingen unserer Partnerschaft.

Für die Kelten war der Segen in jedem Augenblick, an jedem Ort, in jeder Begegnung zu erfahren. Das, was sich ihnen anbot, nahmen sie dankbar und wachen Sinnes an, sie nahmen es würdigend und stärkend auf in ihre Seele und schließlich nahmen sie es als freundliche Gabe mit und konnten so als Gesegnete weitergehen.

Wie dies heute für uns möglich ist, zeigt ein Gedicht aus diesen Tagen:

A 61 im Frühling

*Zu beiden Seiten der A 61
begleiten meine Heimfahrt
die Ufer im Kaiserschmuck
und lassen mich die Fülle
meiner erhabenen Würde ahnen
Rote Zweige winken mir zu
weiße erheben ihre Schwurhand
und versprechen mir ewige Treue*

*Berauscht von soviel Huldigung
verlangsame ich meine Fahrt
und zögere die Ausfahrt hinaus
Dem Nachrichtensprecher
gebe ich keine Chance
das Farbg Glück dieser Stunde
mit Nachrichten langer Staus
zu stören*

willi bruners

Werden wir kindlich im besten Sinn, schauen wir tiefer, schöpfen wir Segen und gehen wir segnend weiter!

*Rosemarie Monnerjahn
5. Mai 2015, Vallendar*

** in »Benedictus«, S. 207*